Eine Welt der Klänge zum Entdecken

Mit dem Klanghaus und Resonanzzentrum in Wildhaus hat sich der Musiker Peter Roth im Toggenburg verewigt und eine eigene Welt der Klänge erschaffen.

Bei strahlendem Herbstwetter begab sich der Kunstverein Oberer Zürichsee zum Klanghaus Toggenburg in Wildhaus. 45 Vereinsmitglieder fanden sich für die interessante Führung ein.

Das Klanghaus – hart erkämpft

Der Musiker, Komponist und Chorleiter Peter Roth ist der Urvater der beiden Klanghäuser. 32 Jahre hat er dafür gekämpft. Er wollte Klang und Resonanz sinnlich erfahrbar machen. Das ist ihm gelungen. Schon lange hat er eine intensive Verbindung zu dieser Gegend, bot er doch am Schwendisee Kurse an. Eines seiner bekanntesten Werke ist die Toggenburger Passion.

Auf seine Initiative hin entstand 2006 die KlangWelt Toggenburg als Förderverein, Stiftung und Dachorganisation. Sie betreibt heute die beiden Klanghäuser. Eigentümer ist der Kanton St. Gallen. Mit seinem Projekt griff Roth die traditionelle Musikkultur der Region mit Naturjodel, Alpsegen, Schellen und Hackbrett auf. Nebst Kursen und Führungen stehen hier regelmässig Konzerte, Stubete, Volksmusik aus aller Welt wie «Kenia grüsst Toggenburg» und Tanztheater auf dem Programm. Parallel dazu wurden 2004 der Klangweg eröffnet und das Klangfestival lanciert. Beides fand grossen Anklang.

2010 wurde der Bau des Klanghauses ausgeschrieben. Die entscheidende architektonische Richtung und erste Entwürfe gab Architekt Peter Zumthor vor. Es kam jedoch nicht zur Zusammenarbeit. 91 Architekten aus aller Welt reichten Vorschläge ein. Als Sieger wurde das Projekt von Marcel Meili, Zürich, ausgewählt. Die Finanzierung gestaltete sich allerdings schwierig. Die Vorlage scheiterte 2016 im St. Galler Kantonsrat.

Der Verein KlangWelt sollte eine Defizitgarantie in der Höhe von 5 Millionen Franken leisten. Roth zog mit seinem Hackbrett musizierend umher und sammelte dafür Geld. Zusätzlich gab KlangWelt Toggenburg Aktien heraus. So kam der Betrag zusammen. 2019 genehmigten die St. Galler Stimmbürger schliesslich die zweite Vorlage. Nach gut zweijähriger Bauzeit konnte der 23,3-Millionen-Bau im Herbst 2024 fertiggestellt werden. Am 24. und 25. Mai 2025 fand die Eröffnung mit 5000 Gästen, Musikern und Sängern aus aller Welt und einem zwölfstündigen Musikprogramm statt.

Architektonisches Meisterwerk

Das Klanghaus wurde als begehbarer Klangkörper konzipiert und konstruiert. Nirgends auf der Welt gibt es etwas Vergleichbares. Die Räume können den Schall reflektieren, streuen, verstärken oder verändern. Gleichzeitig wird die Landschaft akustisch «mitbespielt». Öffnet man das Tor im Zentralraum, kommt der Schall als Echo zurück. Der Bau selbst ist sternförmig ohne Ecken, fliessend und rund, aus Holz und Fichtenschindeln aus der Region erstellt.

Die Doppelinnenwände sind mit Appenzeller Ornamenten versehen, hinter denen sich im Zentralraum bewegliche Klangspiegel verbergen, die den Schall modulieren. Ausserdem ist der Raum mit Resonanzböden versehen. Musik ist so über das Gehör und den Körper als Klang und Vibration sinnlich erlebbar. Gleich daneben befindet sich die Echokammer mit grossen Klangkissen aus Metall für spezielle Klangeffekte mit Hall. Die weiteren Räume, Schwendisee, Schafberg und Iltios sind spezifisch für grosse Formationen, Perkussion und Blechmusik und Tonaufnahmen konzipiert.

Im Gegensatz dazu ist das Resonanzzentrum – ebenfalls aus Holz – eckig und kantig. Es dient als Besucherzentrum und hat einen Klangdom mit interaktiver Ausstellung, der öffentlich zugänglich ist. Hier gibt es für die Besuchenden allerhand zu erforschen. Mit 34 Lautsprechern wird eine unglaubliche Klangwelt erschaffen. Mit Naturjodel, Joiken, Zenen (Alpsegen), mongolischem Kehlkopfgesang und Alltagsgeräuschen begibt man sich auf eine Klangreise.

Ein weiteres Highlight war das abschliessende gemeinsame Mittagessen des Kunstvereins Oberer Zürichsee im Klanghaus. Dieser Tag bleibt als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung.

Kunstverein Oberer Zürichsee

Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf ihrer Erkundung des Klanghauses Toggenburg in Wildhaus. Bild: zvg